



1. Hilfe-Merkblatt

Cevi-Büechli ab S. 84 / TipY S. 125 - 126

• Schürfungen behandeln

1. Wunde reinigen (nicht mit Watte oder Papiertaschentuch).
2. Desinfizieren z. B. mit Merfen (keine Salbe oder Puder verwenden).
3. Mit Pflaster abdecken.

• Schnittwunden behandeln

1. Etwas bluten lassen (kein Desinfektionsmittel verwenden!)
2. Mit Pflaster abdecken.

• Armschlinge

1. Dreiecktuch mit dem rechtwinkligen Zipfel zum Ellbogen des verletzten Armes.
2. Zipfel der **hinteren** Seite des Tuches über die „kranke“ Schulter legen.
Zipfel der **vorderen** Seite des Tuches über die „gesunde“ Schulter legen.
3. Mit korrektem Samariterknoten die beiden Zipfel hinten, im Nacken zusammenbinden.
4. Rechtwinkliger Zipfel auf irgend eine sinnvolle Art versorgen oder befestigen, so dass die Tragschlinge den Ellbogen umfasst und sich so weniger verschieben kann.
5. Die Hand muss auch vom Tuch getragen werden
(Es ist nicht gut, wenn die Hand nur so „abebambelet“)



Tipps zum Thema Zecken (zur 1. Hilfe)

Wann und wo?

Zecken sind besonders aktiv von **April bis Juni** und im **September / Oktober**. Sie bevorzugen **kühlere Temperaturen** und viel **Feuchtigkeit**. Im Sommer ist es zu warm und zu trocken.

Zecken benötigen Blutmahlzeiten und warten auf ihre Opfer auf **Sträuchern, Büschen und Gräsern**, vor allem an **Weg- und Waldrändern**. Sie sind in Bodennähe und klammern sich an vorbeistreifenden Warmblütern fest. **Bis** auf eine Höhe von **1250 Metern über Meer** werden sie angetroffen.

Wie gefährlich sind Zecken?

Zecken können **Krankheiten übertragen**. Über Risiken, Schutz- und Behandlungsmöglichkeiten liegen viele Missverständnisse vor. Durch den Saugakt der Zecke kann ein **Virus** übertragen werden, das zur **Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME)**, gemeinhin **Hirn- und Hirnhautentzündung** genannt, führen kann. Diese Übertragung ist selten und kommt **nur in bestimmten Regionen der Schweiz** vor!

Für diese Erkrankung gibt es eine **Schutzimpfung**.

Ein Drittel der Zecken in allen Wäldern kann aber ein **Bakterium** übertragen, das zur **Lyme-Borreliose** führen kann. Glücklicherweise **erkranken** schliesslich **nur wenig Menschen**, weil der **Organismus ohne äussere Hilfe den Erreger** erfolgreich **bekämpfen** kann. Die Lyme-Borreliose ist eine **komplizierte Krankheit**, die anfänglich Haut, Gelenke und das Nervensystem befällt. Für diese Erkrankung gibt es **keine Schutzimpfung**, nur äusserlich angewendete Schutzmassnahmen können eingesetzt werden.

Schutz vor Zeckenstichen

Vor dem Aufenthalt im Wald:

Die wichtigsten **Schutzmassnahmen** sind **geschlossenes Schuhwerk, lange Hosen** und **hautbedeckende Kleidungsstücke** anzuziehen. Zusätzlich können Socken, Kleider und freie Körperstellen mit einem **Zeckenschutzmittel** (z.B. Anti-Brumm Forte) eingesprüht werden. Anwendung nach 4 Stunden wiederholen.

Nach dem Aufenthalt im Wald:

Trotz getroffener Schutzmassnahmen sollten Kleider, Körper sowie Haustiere **gründlich nach Zecken abgesucht** werden! Ein Zeckenstich wird nur von 20% der Befallenen selbst bemerkt/gespürt. Auf Kleidern und Haustieren können Zecken nach Hause getragen werden und erst dort ein menschliches Opfer befallen!

Zecken entfernen

Wird eine Zecke entdeckt, sollte sie so rasch wie möglich entfernt werden! Je länger sie saugt, desto grösser wird das Risiko einer Infektion mit Krankheitserregern.

1. Zecken nicht quälen oder vorbehandeln.
Durch äussere Reize besteht die Gefahr, dass die Zecke vermehrt von ihrer Körperflüssigkeit in das Opfer bringt.
2. Mit Pinzette, Zeckenzange oder notfalls mit Fingernägeln die Zecke hautnah fassen und sie langsam, gerade und gleichmässig herausziehen.
3. Hauteinstichstelle desinfizieren. Sind noch Reste der Zecke in der Haut, einen Arzt aufsuchen und diese entfernen lassen. *Auch wenn noch Teile der Zecke in der Haut sind, ist die grösste Gefahr einer Krankheitserregerübertragung gebannt, da der Zeckenkörper weg ist.*
4. Hauteinstichstelle beobachten und Zeckenstich in der Agenda eintragen.
Beschwerden können noch längere Zeit nach dem Zeckenstich auftreten. Bei Beschwerden den Arzt über den Zeckenstich informieren.